

Korrespondenzen.

Gestatten Sie freundlichst, zu der Arbeit von Hindhede in Nr. 45 der D. m. W. einige Bemerkungen zu machen, aus denen hervorgehen soll, daß die statistischen Zahlen, die Hindhede über die **Gesundheitsverhältnisse in Dänemark** bringt, kein Beweis von der Vortrefflichkeit des dänischen Ernährungsregimes sind. Zu diesem Zwecke verweise ich auf eine Arbeit von C. E. Bloch¹⁾ aus der Universitäts-Kinderklinik zu Kopenhagen. Der Autor berichtet hier über „Klinische Untersuchungen über Dystrophie und Xerophthalmie bei jungen Kindern“ und über die große Ausbreitung dieser Krankheit in Dänemark. Ohne auf den Inhalt dieser Arbeit, die jedem Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen sei, einzugehen, will ich hier nur einiges aus dem Schluß derselben wiedergeben. „Die Xerophthalmie entsteht vorzugsweise unter den jungen Kindern der ärmlichsten Landbevölkerung sie beruht stets auf einer unzweckmäßigen künstlichen Ernährung, meist dem Mangel an Vollmilch, da diese ganz oder teilweise durch zentrifugierte Milch, Buttermilch oder Mehlsuppe ersetzt wird. Die Krankheit ist in Dänemark recht häufig, wie es scheint, häufiger als anderswo. In Schweden und Norwegen ist die Krankheit so gut wie unbekannt und war die Krankheit auch früher in Deutschland selten. Wenn die Krankheit in Dänemark häufiger ist, so kommt das wahrscheinlich zum Teil daher, daß Dänemark ein Meiereiland ist, das in hervorragender Weise Butter herstellt und exportiert. — Später veröffentlichte Äußerungen, daß die Blindheit unter den Kindern in Dänemark zunimmt, während die gonorrhöischen Augenentzündungen bei Neugeborenen im Abnehmen sind, all das weist in dieselbe Richtung wie meine Beobachtungen, daß die Xerophthalmie die Hauptursache der großen Anzahl blinder Kinder in Dänemark ist.“

Wer die Arbeit von Bloch liest, dem wird die Behauptung von Hindhede: „Hätte die deutsche Regierung gehandelt wie die dänische, so hätte die Bevölkerung nicht zu hungern brauchen,“ recht sonderbar erscheinen.

J. Cassel (Berlin).

¹⁾ Letzter Valutastand: 1 Peso Papier = 18 M., 1 Peso Gold = 41 M.,
²⁾ Jb. f. Kindhik. 89 H. 4 S. 19.